

Die "richtige" Wahrheit – Deepfakes als kognitive Kakophonie und die Neue Weltordnung

RT DE 16–20 Minuten 26 Nov. 2023 21:18 Uhr

Eine Analyse in zwei Teilen

Von Elem Chintsky

Mindestens seit dem "11. September 2001" mit der Zerstörung der drei WTC-Gebäude in New York, den darauf folgenden, völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Kriegen in Afghanistan oder Irak, dem NATO-Krieg gegen Jugoslawien sowie auch der so genannten "Revolution der Würde" in Kiew seit Ende 2013, wurde der Begriff des "Informationskrieges" ratenweise etabliert und immer mehr zu einem Wort des allgemeinen Sprachgebrauchs. Mindestens seit Gustav Le Bons "Psychologie der Massen", der Arbeit Walter Lippmanns und Edward Bernays' "Propaganda" sind die Grundprinzipien für die freie Gestaltung und Lenkung der Wahrnehmung enormer Volksgruppen durch eine äußerst ressourcenreiche Minderheit – mittels Ton, Bild und Schrift – beschrieben und systematisiert worden. Die Wirklichkeit dessen, was auf der Erde geschieht, wird durch Sprache artikuliert und erfasst – man findet kaum einen Akademiker, der dem widersprechen wird. Wenn also "Deepfakes" die Welt der Sprache betreten, heißt es, hellhörig zu werden.

Es kommt nicht von ungefähr, dass die Geburt der klassischen, repräsentativen Demokratie-Ordnung in Europa, die mit dem Ende des Ersten Weltkrieges eingeleitet wurde, parallel mit der Popularisierung des Konzepts der auszuschlachtenden "Massenpsychologie" einherging. So wird der demokratische Prozess an sich massenpsychologisch geleitet und gespeist. Für die radikalen Individualisten unter uns ist das wohl die nur schwer zu schluckende Pille, weshalb man sich oft auf eine "Unwissenschaftlichkeit" dieser angeblich verschwörungstheoretischen These der "systemischen Kontrolle von oben" berufen möchte.

Stattdessen vertritt mancher den naiven Glauben, dass man "per Zufall" und aufgrund "wissenschaftlicher Gründlichkeit" mit der absoluten Mehrheit der Gesellschaft immer die "richtige Meinung" teilt. Dass auch noch jemand aus niederen Beweggründen etwas – wie etwa vorsätzlich eine Brutkastenlüge – in den Umlauf der Massenmedien bringen würde, ist für solche aufgeklärten Faktenkenner vollkommen ausgeschlossen, und zwar besonders im Westen.

Aber es bleibt eine Tatsache, dass über akribisch konzipierte und auf die Massen zugeschnittene Werbekampagnen und Narrative gezielt ganze Wirtschaftszweige monetarisiert wurden und werden, was sonst unmöglich wäre. So geschieht es auch in der Politik und der ihr weitestgehend zuarbeitenden "vierten Gewalt". Auch der "gute Ruf" einer Idee oder deren Verfechter – einer öffentlichen Person, einer politischen Partei, einer

Universität oder eines Amtes – wurden und werden weiterhin über die Medien moduliert, ähnlich einem Töpfer mit seinem formbaren, rotierenden Tonklumpen. Heute ist permanente "Öffentlichkeitsarbeit" im gesellschaftlichen Diskurs so unabdingbar wie das Benzin an der Tankstelle, fließendes Wasser, der Geruch von frisch gebackenem Brot sowie das Brot selbst. Dieser kommerzielle Aspekt der Wahrnehmungskontrolle, Bedürfnisstimulation und Werte-Suggestion ist nicht nur auf lineares Konsumverhalten anzuwenden, sondern auch auf langfristig angesetztes, ideologisches Verhalten.

Nimmt man indessen die Schablone des US-Psychologen Abraham Maslow – seine Hierarchie der menschlichen Bedürfnisse – wird die seit hundert Jahren dauernd weiter militarisierte Massenpsychologie konzentriert auf der Trieb- und Überlebensebene, der untersten Stufe von Maslows Pyramide. Indem man nämlich de facto die hedonistischen Thesen erst von Wilhelm Reich, dann Herbert Marcuse den Massen als falsche Spitze der Pyramide unterschiebt. Marcuses Prognosen in den 1950er Jahren ("Eros und Zivilisation", 1955), dass die bald kommenden Pandemien an narzisstischen Persönlichkeitsstörungen eine "potenziell emanzipatorische Kraft" inne hätten und man sich die Möglichkeiten des Narzissmus zivilisatorisch zu eigen machen müsse, wird zwar heute ungern zugegeben, jedoch von den neuen Medien als gegeben propagiert. Des Weiteren ist anhand des gegenwärtigen Diskurses klar erkennbar, dass es auch nicht gerade grobkörnige Kritik hagelt seitens der öffentlichen und staatlich attestierten Intellektuellen. Unterschwellig wird das Vermächtnis von Marcuse und seiner geistigen Jünger in alle Venen des heutigen Gesellschaftskörpers gepumpt.

Diese listige Zusatzlast nimmt das Individuum meist unterbewusst mit auf den Weg beim Versuch, Maslows Pyramide aufrichtig zu erklimmen – wie ein postmoderner Sisyphos. Die meisten brechen aber nicht einmal auf, resignieren in der Lethargie und dem materialistischen Determinismus oder akzeptieren die unterste Schicht von Maslows Pyramide bereits als die zu erreichende Bergspitze innerhalb von Platons Höhle voller sexualisierter Schatten.

Über eine Flut an eben sexualisiertem, gewalttätigem, furchteinflößendem, Existenzängste oder Empörung erzeugendem Informationsfluss werden ideologische Muster mitgesendet, platziert und implantiert. Die zeitgleich laufende, oberflächliche Vergöttlichung des Ichs in den sozialen Medien – das narzisstische "Selfie"-Phänomen der Selbstbefriedigung – hat psychologisch kaum mehr etwas mit den zwei obersten Schichten von Maslows Pyramide der menschlichen Bedürfnisse gemein: Liebe und Nähe geben und empfangen sowie die persönliche und für die eigenen Nächsten vorteilhafte Selbstverwirklichung.

Anfälliger menschlicher Geist – aufdringliches Bewegbild

Genauso wenig sollte die Geburt des Mediums Film außer Acht gelassen werden – ironischerweise bezeichnet dies ebenfalls das Veröffentlichungsjahr von Le Bons obigen Werk: nämlich 1895. Auch die bewegte Bildsprache – wie vorher die statische – ist eine vom Menschen geschaffene Sprache, die seine Wirklichkeit bestimmt und auch die Art und Weise, sie wahrzunehmen und von anderen wahrnehmen zu lassen.

All der bisher genannte theoretische Unterbau ist dem erstgenannten Begriff des "Informationskrieges" beizulegen. Alle Informationen, die uns sensorisch erreichen, prägen das Weltbild von jedem einzelnen als Empfänger. Es stellt sich indessen heraus, dass dies ein entscheidendes – aber nicht das einzige – Attribut der so genannten "Kriegführung der 5. Generation" ist. Konkreter – der Deepfake kündigt sich bereits als eines der wichtigsten Vehikel für diese Art Kriegführung an. Eine mit vielen Schichten geschaffene, digitale Wirklichkeitskonstruktion, die eine faktische Begebenheit mimt und als vermeintlich stattgefundene Wahrheit postuliert. Das klingt zwar sehr kompliziert, aber die Fallbeispiele sind so anschaulich, dass sofort klar wird, was gemeint ist und was für ein wuchtiges Missbrauchspotenzial sich dahinter verbirgt. Freilich, nicht erst heute würde uns die von den Brüdern Lumière mit Licht projizierte Ankunft einer Dampflokomotive in La Ciotat (1895–1896) in Schwarzweiß nicht mehr in die Angst versetzen, unmittelbar von dem Zug überrollt zu werden – so abgeklärt und routiniert waren schon unsere Großeltern in ihrer Medienkritik. Das ist aber noch kein Grund, sich heute auf seinen kognitiven Lorbeeren auszuruhen. Immerhin reichten archaische und längst als Lügen beurkundete Deepfakes – wie der Tonkin-Zwischenfall oder die "Existenz" von Massenvernichtungswaffen im Irak – den USA aus, um ihnen jeweils den Eintritt in den Vietnamkrieg (1965) und den Beginn des Irakkrieges (2003) zu rechtfertigen.

Heute sind Deepfakes noch weit avancierter und sollten, statt anfangs lediglich behauptet, von Null auf konstruiert werden. So ist zumindest für die Zocker unter uns die Softwarearchitektur des Videospiel-Entwicklers "Epic Games" ein Begriff: die so genannte Unreal Engine der 5. Generation. Diese digitale 3D-Umgebung ist mittlerweile so hoch entwickelt, dass die visuellen Ergebnisse der jüngsten 18 Monate in ihrer Wirklichkeitsnähe bahnbrechend sind.

Ein flüchtiges Beispiel zeigt eine Augmentation aus einem real gefilmten Hintergrund und einem digital konstruierten, brennenden Fahrzeug, das realistisch anmutend qualmt. Es ist hier noch an der feinen Grenze des willentlichen Aussetzens der eigenen Ungläubigkeit. Würde uns aber dies in der abendlichen Nachrichtensendung übermorgen in einer raschen Montage präsentiert werden, wäre es von uns emotional akzeptiert. Da wir aber über den Deepfake vorgewarnt wurden, können wir sogar noch Verbesserungsvorschläge machen: Der Rauch verschwindet bislang etwas zu schnell, verfliegt eher noch wie Wasserdampf. Der Fotorealismus wurde

hier noch ein wenig zu gierig erzwungen – oder zu eilig eingereicht. Aber alle wichtigen Grundbausteine für eine "Parallel-Realität" – erdichtet aus einem Mosaik der Deepfakes – sind bereits vorhanden. Die zu betätigenden Regler für eine Feinabstimmung existieren bereits und müssen lediglich etwas nachjustiert werden. Wie auch immer man es aber dreht: die nahe Zukunft birgt eine tiefe Krise der Wahrnehmung. Was wird man imstande sein zu glauben? Wie gedenken die Systemmedien, ihre Klientel über diese neue Ära der sensorischen Ungewissheit hinwegzutrusten?

Jedenfalls waren die größten künstlerisch-ästhetischen Herausforderungen in der 3D-Videospielbranche seit Beginn der 2000er Jahre die realistische Darstellung von Feuer, Rauch, Wasser und naturgetreuer menschlicher Mimik und Gestik. Die Unreal Engine 5 wird aber nicht nur für Videospiele genutzt. Auch Kino und Fernsehen sowie US-Behörden sind schon seit Jahren auf die Nutzung der Unreal Engine-Technologie angewiesen. Womit wir bereits bei den Plänen des US-Staates (und aller zur Nachahmung verleiteten anderen Staaten) wären.

Deepfakes zur Rettung der Pax Americana?

Im Februar 2023 wurde ein Papier des United States Special Operations Command (USSOCOM) veröffentlicht. Auf Seite 16 (Abschnitt 4.3.1.4) wird der Einsatz von Deepfakes als legitimes Mittel für so genannte "Military Information Support Operations" (MISO) beworben. MISO ist deren aktuellste "Neusprech"-Variante für "psychologische Operationen" (PsyOps) und bezeichnet somit auch weiterhin einen Krieg um die Wahrnehmung und traumatisch gelenkte Perzeption der in "Demokratie" lebenden Massen mit audiovisuellen Mitteln, wodurch künstlich, also virtuell herbeigeführte Zustände von – auch kollektiv verspürter – Angst, Furcht, Ungewissheit und Dringlichkeit suggeriert bis forciert werden.

Bisher kannte man Deepfakes eher aus den sozialen Medien im Kontext der Unterhaltung oder Satire. Zum Beispiel Gesichter von Prominenten, die auf herkömmliche Menschen "gelegt" werden und die Illusion einer naturalistisch aufgenommenen Abbildung der Berühmtheit darstellen. Das menschliche Auge – besonders das eines in den neuen Medien versierten Menschen – kommt gerade noch hinterher, um den Schein zu durchschauen. Im Abschnitt 4.1.1.2 des USSOCOM-Dokuments – dessen operative Gültigkeit und Relevanz mindestens bis Dezember 2025 terminiert ist – heißt es ferner, dass Sensoren- und Lesefähigkeiten für staatliche Einsatzgruppen verfügbar gemacht werden sollen:

"Die Softwareanwendungen sollten auf Smartphones funktionieren können. Andere Optionen für die Stand-off-Biometrie umfassen eine Entfernung von bis zu 8 Fuß [2,43 Meter] mit der Fähigkeit, schnell physische, verhaltensbezogene, physiologische und/oder elektromagnetische Signaturen zu erfassen, die der Betreiber verwenden

kann, um die Antwortraten zu messen, einen Vertrauensfaktor zu liefern und bei der Bestimmung der Gesamteffektivität der Kampagne zu helfen."

Mit einfachen Worten: man will unter der Regie von militarisierten Staatsakteuren – weitestgehend digital und das "Internet der Dinge" um uns herum nutzend – aus nächster Nähe fähig sein, neben der Verbreitung auch noch alle "Propaganda-Effekte" einer psychologischen Operation beim Empfänger als ein Subjekt (hier: ein aufgeklärter Bürger) in Echtzeit zu messen, zu quantifizieren und bei Bedarf anzupassen.

Unter 4.2.2.4 fabulieren die Kollegen des United States Special Operations Command über "das Senden und Empfangen von Nachrichten" im ländlichen oder urbanen Gebiet dank so genannten "UAS payloads" (zu Deutsch: "von Flugdrohnen transportierte Nutzlasten"). In der langen Liste dieser Anwendungskategorie nennen sie sogar eine "holographic projection capability" (zu Deutsch: "die Fähigkeit zur holografischen Projektion"), welche an die normativ-offizielle "Verschwörungstheorie" namens Project Blue Beam erinnert. Hier schließt sich der Kreis mit dem am Anfang ausgeführten Aspekt der Wirkung und affektiven Durchschlagskraft bewegter Bilder und ihrer weiteren Verfeinerung, die derzeit über die Videospiele- und Kinoindustrie vollzogen wird.

Wer dieser ganzen These skeptisch gegenübersteht oder sich gar immun fühlt gegen jegliche in der Zukunft an ihn gerichtete audiovisuelle Täuschungsmanöver und Propaganda-Kampagnen, sei an den Hollywood-Film "Wag the Dog" (1997) erinnert. Die Szene mit der noch jungen Kirsten Dunst, die vor einem Bluescreen auf einem Filmset schauspielert, und den Fernsehleuten, die mit einer Technologie hantieren, die erst heute zur Verfügung steht, lässt in Anbetracht des zuvor hier Ausgeführten staunen und Bange haben.

Insgesamt beschreibt die Handlung zwei ergiebige, einflussreiche Multimedia-Redakteure (Robert de Niro und Dustin Hoffman), die einen vollkommen erfundenen Krieg in Albanien inszenieren und über das US-Fernsehen als angeblich legitimierte Berichterstattung senden. Sie tun es wie klassische Magier, die von etwas ganz anderem abzulenken gedenken. Wer soll abgelenkt werden? Die wahlberechtigten, demokratischen, aufgeklärten Bürger. Wovon soll abgelenkt werden? Im Film ging es um einen Sex-Skandal des fiktiven US-Präsidenten. Der Film über "einen großen Deepfake" kam in die Kinos einen Monat bevor in "unserer Realität" die Affäre zwischen Monica Lewinsky und US-Präsident Bill Clinton erstmals bekannt wurde (Mitte Januar 1998). Und im Frühling 1999 begann mit dem US-Eintritt in den Kosovokrieg ein völkerrechtswidriges NATO-Bombardement – ein Krieg, in dem sogar Albanien gar keine unerhebliche Rolle spielte. Zufälle gibt's, die gibt's gar nicht!

Zeitalter der kriegerischen Täuschung: Der Deepfake als Leitmotiv des 21. Jahrhunderts

RT 3 Dez. 2023 21:23 Uhr

Von klassischen Kriegen wird man sich noch lange nicht verabschieden können. Aber es läuft noch ein viel wichtigerer Krieg, der gegen jeden einzelnen geführt wird – einer, der mit der "5. Generation der Kriegsführung" alle Facetten des menschlichen Lebens umspannt.

Von Elem Chintsky

Um dieser holistischen "5. Generation der Kriegsführung" gewahr zu werden, sollte man die These in einige Bereiche zerlegen und einzeln betrachten.

Dazu diene bereits der kleine Traktat zum Informationskrieg – mit dem wachsenden Potenzial audiovisueller "Deepfakes" und der mit ihnen gegen einfache Bevölkerungen geführten kognitiven Kriege – als erster Schritt.

Neben dem informations- und kommunikationstechnischen Aspekt gehört die neurologische, biologische und wirtschaftliche Kriegsführung zum Gesamtphänomen. Das Schlachtfeld ist der Geist, der Verstand, die Vernunft, aber eben auch der Körper (besonders das Gehirn) eines jeden einzelnen Gesellschaftsteilnehmers – egal ob Arzt, Anwalt, Apotheker, Akademiker oder Arbeitslosengeld-Empfänger. Jeder nimmt daran teil. Und da schon Rainer Werner Fassbinder gesagt hat, dass "er auch schlafen kann, wenn er tot ist", gilt: Die Teilnahme an dieser Kriegsführung findet fast unentwegt und schier pausenlos statt, solange das Bewusstsein rattert.

Die Armada an kommunikativen Deepfakes ist der bindende Leim, der die anderen gerade aufgelisteten "Kriege des vollen Spektrums" erst ermöglicht. In einer Demokratie brauchen zentralisierte Machtinteressen heutzutage immerhin ein vages Einverständnis, um das Individuum zu bekriegen.

Im vergangenen März hatte zudem der unabhängige Analyst James Corbett auf seinem englischen Substack eine Ermittlung zum Thema veröffentlicht. Einige seiner Punkte sind es wert, vertieft zu werden.

Chronik der Generationen der Kriegsführung

Corbett listet eine übersichtliche Chronik der verschiedenen Generationen von Kriegsführung auf. Die erste Generation der Kriegsführung bezeichnet die Dominanz der eindimensionalen Glattrohmmuskete, die vom 16. bis 19. Jahrhundert in transparenten Frontlinien und unmissverständlichen Kolonnen-Formierungen angewandt wurde. Bei jeder abgefeuerten Kugel aus 70 Metern Entfernung gab es eine 50-prozentige Wahrscheinlichkeit

getroffen zu werden und vice versa. Wobei die zweite Generation der Kriegsführung durch die Taktik des indirekten Feuers und der Massenbewegung in einer Epoche der Gewehrmuskete, der Hinterlader, des Stacheldrahts und des Maschinengewehrs entwickelt wurde.

Der Erste und Zweite Weltkrieg und ihre nichtlineare Beschaffenheit waren geprägt von der dramatischen Zunahme der Feuerkraft auf dem Schlachtfeld (besonders durch die moderne Artillerie), aus der auch die Not für komplexere Manöver und eine Reihe an Infiltrationstechniken entstand. Dies ist die "dritte Generation der Kriegsführung", welche bis heute beobachtet werden kann.

Mit der 4. und 5. Generation scheiden sich die Geister der Militärhistoriker, Analysten und Zukunftsforscher etwas. Bei der vierten Generation, die mit dem Ende des Kalten Krieges begann, scheint aber bereits das Kriegsmonopol nicht mehr allein beim Nationalstaat zu verweilen – mit privaten Militärs, kommerziellen Söldner-Organisationen sowie "hybrider" Machtprojektion – und die kriegerische Auseinandersetzung kehrte zurück zu einer dezentraleren Form von einst, aber mit hochmodernen Waffen. In dieser Ära sind Grenzen zwischen "militärisch" und "zivil", wie auch der Krieg in Gaza tragisch zeigt, verschwommen. Armeen neigen eher zu Operationen der Aufstandsbekämpfung als zu konventionell-militärischen Schlachten, obwohl der Ukrainekrieg auch lange Episoden aufweist, die vom Gegenteil zeugten. Verfeindete Parteien sind meist religiös oder ideologisch motiviert, so dass psychologische Operationen die entscheidende Rolle spielen.

Corbett zitiert relevante Wissenschaftler, die alle etwas unterschiedlich die "Kriegsführung der fünften Generation" zu definieren versuchen. Zum einen wären da Wang Xiangsui und Qiao Liang von der Volksbefreiungsarmee, die von der Ära der "uneingeschränkten Kriegsführung" schreiben, in der "ein relativer Rückgang der militärischen Gewalt" zu "einer Zunahme der politischen, wirtschaftlichen und technologischen Gewalt" geführt hat. Zum anderen wird an Dr. Waseem Ahmad Qureshi erinnert, der sie als "Kampf der Wahrnehmungen und Informationen" bezeichnet.

Somit kann heute zumindest die Rede von einer dynamischen Übergangszeit sein, in der Strategien und Schmerzgrenzen im Rahmen einer bereits existierenden, holistischen "Kriegsführung der 5. Generation" ausgetestet werden können. Die Coronakrise war eindeutig einer von solchen weitestgehend nicht-militärischen Testläufen, in dem extrem viele Erkenntnisse in der menschlichen Verhaltensforschung gebündelt wurden – die Auswertung läuft sicher noch.

Der interdisziplinäre Deepfake am Körper

Innerhalb der biologischen Kriegsführung findet der Deepfake zum einen im Essen statt, welches wir tagtäglich zu uns nehmen. Gemeint sind genetisch modifizierte Organismen, die von immer größeren Monopolen im Labor erschaffen und vertrieben und an die Massen verfüttert werden. Dazu gehören sowohl genetisch manipulierte Pflanzen als auch Tiere. Anfänglich etwas zurückhaltender als die USA, stellt auch die EU die Gleise für die nahe Zukunft so um, dass der landwirtschaftliche Übergang auf unifizierte, regulierte, GMO-basierte Nahrungsgüter reibungslos ist.

Dass GMO-Nahrung Risiken für Vergiftung, allergische Reaktionen, Antibiotika-Resistenz, Immunschwäche, Krebserkrankungen und einen generellen Verlust von Nährstoffen darstellt, ist lange kein Hintergrundwissen mehr. Diese systemisch beabsichtigte Schwächung des menschlichen Körpers ist eine Form der biologischen Kriegsführung gegen den Menschen.

Wo wir bereits beim Deepfake der Gen-Ediertechniken beim Menschen wären – zum Beispiel das so genannte "Gene Drive", welches offiziell für DNA-Reparatur und andere "Optimierungen" eingesetzt wird. Unter dieser Art "Gentherapie" verstehen die involvierten Wissenschaftler (und die internationale Pharmalobby dahinter) den Eingriff in das menschliche Erbgut, um "Krankheiten, Behinderungen und andere biologische Schwächen" auszumerzen. Die "Gene Drive"-Technologie birgt dahingehend eine enorme Gefahr. Zwar – wie immer – als das unmissverständliche Allheilmittel der Zukunft gelobt, gibt es auch nicht von multinationalen Konzernen finanzierte Wissenschaftler-Vereinigungen, wie die Zivilgesellschaftliche Arbeitsgemeinschaft zu Gene-Drives, die vor dieser Technologie strengstens warnt und eine augenblickliche Vernichtung aller damit verbundenen Praktiken und Patente empfiehlt:

"Die potenzielle Bedrohung durch waffenfähige Gene Drives kann gar nicht deutlich genug hervorgehoben werden. Während ein schädlicher Gene Drive theoretisch in einen sich schnell ausbreitenden Parasiten könnte. Die Notwendigkeit, Gene-Drives als potenzielle Biowaffe zu kontrollieren, könnte die militärische Kontrolle und geheime Absprachen bei biotechnologischen Entwicklungen ausweiten und vertiefen."

Zu dieser "Gentherapie" gehört natürlich die Editierung von menschlichem, genetischem Material per CRISPR-Methode, wie sie im Rahmen der Injektion eines mRNA-"Impfstoffes" vollzogen wird und in der Coronakrise üblich geworden ist. Die neuen Krankheiten und Immunschwächen, die aus diesen experimentellen Impf-Kampagnen hervorgehen, haben die perfekten Zutaten für eine effektive biologische Kriegsführung gegen die gemeine Bevölkerung: Erstens bedarf es keiner transparenten Kriegserklärung, die ohnehin nur schlechte PR wäre. Stattdessen kann von der "Verbesserung der menschlichen Lebensqualität" geredet werden. Zweitens gibt es kaum eine

populärwissenschaftliche Plattform, die in dieser Generation (und der nächsten) jemals eingestehen würde, dass diese neue Technologie irgendwelche berichtenswerten "Nebenwirkungen" hätte, geschweige mit der Absicht angewandt wurde, um demografische Kontrolle zu betreiben. Drittens ist das Stockholm-Syndrom lukrativ: Die Opfer dieser biologischen Kriegsführung, die diese Angriffe auf sich überlebt haben, dürfen sich bei Moderna, Pfizer und BionTech für die neuen Heilmittel in der Schlange anstellen. So entstand bereits ein neuer kommerzieller Kreislauf mit eugenischem Antrieb.

Deepfake am Kopf

Nein, hier geht es nicht mehr um den herkömmlichen Informationskrieg. Diesmal handelt es sich um "neurologische Kriegsführung", wie zum Beispiel Dr. James Giordano im Sommer 2017 bei einer Präsentation erläuterte. Der Neurowissenschaftler und Neuroethiker spricht von der Anwendung und Entwicklung von so genannten "Neuro-Waffen". Dabei klassifiziert Giordano so genannte "interventionelle Technologien" als cyber-verknüpfte neurokognitive Manipulation, neuartige Arzneimittel, neuromikrobiologische und neurotechnologische Mittel sowie organische Neurotoxine.

Giordano, als Koryphäe der Neurologie am Georgetown University Medical Center, sagt in eigenen Worten, dass "Drogen, Wanzen, Gifte und Geräte", die kognitiven Funktionen des Zielsubjekts entweder verbessern oder stören können. Als Beispiel nennt er "Nanopartikel" mit "hoher Aggregation im Zentralnervensystem", die "im Gehirn oder in den Gefäßen verklumpen" und "im Wesentlichen eine hämorrhagische Diathese verursachen." Hierbei handelt es sich um Stichwörter, die ab 2021 viel mehr Resonanz im alternativen Diskurs erhielten als noch im Jahr 2017 – als Giordano davon schwärmte.

Der Deepfake bildet sich im Kontext der magischen Wörter "plötzlich und unerwartet". So bleibt die Kriegsführung verdeckt mit einer dicken Schicht "guter Absichten." Es sei angemerkt, dass all diese Methoden der neurologischen Kriegsführung an Zivilisten in einem Kommuniqué des United States Special Operations Command (USSOCOM) vom Februar 2023 akribisch aufgezählt und als legitime Strategien zum Staats- und Hegemonieschutz bewertet werden. Eine ethische Pandemie im Wissenschaftssektor ist lange schon am Wüten: Die Urteilskraft darüber, was in der neuen Wissenschaft "gemacht werden kann" und "gemacht werden darf oder soll" ist vollkommen aus den Fugen geraten. Aus den humanistischen Disziplinen, wie der Soziologie, Philosophie, der humanistischen Ethik gibt es so gut wie keinen bedeutenden Widerstand mehr.

Deepfake in Wirtschaftskriegen

Einer der ältesten Deepfakes der Wirtschaft der Moderne ist das Mindestreserve-System der westlichen Zentralbanken, mit dem der uneingeschränkte Geldschöpfungshebel und die endlose Staatsverschuldungsachterbahn allesamt zu einer schwindenden Kaufkraft der relevanten Währungen führen. Eine kleine Kaste von Spekulanten bereichert sich und ihre Gönner. Neusprech wird eingesetzt, um klug von einer "chaotischen, nicht-anthropogenen Inflation" zu sprechen, "die die Preise in die Höhe schießen lässt." Alles wird teurer, aber das Geld "bleibt stark und verlässlich" – um diese vermeintliche Binsenwahrheit aufrechtzuerhalten, müssen die System-Medien dafür die Wahrnehmung rund um die Uhr kuratieren. Wovon hier die Rede ist, ist eine langfristige Enteignung und geldpolitische Versklavung des eigenen Bürgers. Die oligarchische Hoffnung ist, dass die Erkenntnis über die Enteignung gar nicht kommt, oder erst dann kommt, wenn der digital-faschistoide, supranationale Polizeistaat bereits installiert wurde.

Der wohl aktuellste Deepfake, welcher zur wirtschaftlichen Drangsalierung der eigenen Bürger dient, sind die offiziellen Sanktionen des Wertewestens gegen souveräne und damit unliebsame und aufmüpfige Nationen, wie Russland und Iran.

Man nimmt in Deutschland gerne die Sanktionen gegen Moskau als moralischen Imperativ hin, da einem zentral durch die öffentlich-rechtlichen Staatsmedien erklärt wurde, dass diese das "böse Russland" für seinen "imperialistisch-irrationalen Vernichtungskrieg gegen die Ukraine" unwiderruflich peinigen würden. Jegliche eigenen Nachteile davon seien von kurzer Dauer und werden mit atemberaubenden, ethischen und wirtschaftlichen Dividenden später wieder belohnt, so die Zusicherungen der westlichen Polit-Akteure an ihre wahlberechtigten Zivilisten. Dass nach zwei Jahren immer noch nicht erkannt wurde, dass das genaue Gegenteil erreicht wird, ist ein Zeugnis für die währende Effektivität der heimischen Propaganda. Ganz zu schweigen davon, dass auch noch Vorsätzlichkeit und Kalkül statt unglücklicher Zufall hinter dem eigentlichen Grund für das Sanktionstheater und sein Resultat stehen – nämlich die historisch signifikante Deindustrialisierung der Bundesrepublik Deutschland.

Um die "richtigen" und die "unangebrachten" Deepfakes besser zu sortieren und ihnen die volle Wirkung zu erlauben und zu ermöglichen, welche sie laut gewissen Interessengruppen verdienen, gab neulich die UNESCO Leitlinien heraus, wie die freie Meinungsäußerung im Internet in Zukunft organisiert werden sollte. Der Leser weiß, ob Neusprech mittlerweile Standard ist, wenn behauptet wird, dass "die Rechte der Menschen geschützt" werden müssen. Es sei des Weiteren angebracht, um "Fehlinformationen" – wie vermeintlich in diesem Text verbreitet – sowie "Hassreden" gegen Entwickler von Neuro-Waffen zu verhindern und

natürlich um Verschwörungstheorien über "elitäre, eugenische Kontrolle von oben" zu bekämpfen.

Wer wäre für das Bereitstellen eines Instrumentariums für die Gestaltung dieser neuartigen digitalen Sicherheit noch besser geeignet als das Weltwirtschaftsforum in Davos? Während der klassische Krieg in hybrider Form bei all diesem "Fortschritt" auch weiter tobt, werden digitale Informationen editiert, unsere Ernährung editiert, unsere Gene editiert, unser Gehirn editiert. All diese Deepfakes, um "die Wahrheit" zu schützen, aber die Wahrheit zu meiden. Was könnte da jemals schief gehen?

Autor:

Elem Chintsky ist ein deutsch-polnischer Journalist, der zu geopolitischen, historischen, finanziellen und kulturellen Themen schreibt. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit RT DE besteht seit 2017. Seit Anfang 2020 lebt und arbeitet der freischaffende Autor im russischen Sankt Petersburg. Der ursprünglich als Filmregisseur und Drehbuchautor ausgebildete Chintsky betreibt außerdem einen eigenen Kanal auf Telegram, auf dem man noch mehr von ihm lesen kann.